



Theoretischer Hintergrund



Die ersten Lebensjahre eines Kindes und das elterliche Handeln in dieser Zeit sind eng mit einer gesunden Entwicklung und späterem Erfolg in Schule und Leben verknüpft. Das macht die Familie zum ersten und wichtigsten Lernort für das Kind¹. Jedoch ist es insbesondere für Eltern in schwierigen Lebenslagen eine große Herausforderung, adäquat auf die Bedürfnisse ihres Kindes einzugehen und die kindliche Entwicklung zu fördern. Ein entscheidender Risikofaktor ist hierbei Armut. So waren 2013 in Deutschland von 13 Millionen Kindern unter 18 Jahren 19,4% von Armut gefährdet².

Eltern in besonderen Belastungssituationen brauchen Unterstützung, damit sie ihre Erziehungsaufgaben wahrnehmen können, sodass gesundheitliche Probleme und Entwicklungsverzögerungen des Kindes vermieden werden. Der Lebensphase der (frühen) Kindheit kommt somit die größte Bedeutung für eine gesunde Gesamtentwicklung und für die Prävention von Entwicklungsstörungen zu^{3,4}.

PAT – Mit Eltern Lernen: evidenzbasiert und wirksamkeitsevaluiert

PAT – Mit Eltern Lernen bietet als Systemlösung vier Elemente an, mit denen risikobelastete Familien ab der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes unterstützt werden. Im Rahmen von Hausbesuchen und Gruppenangeboten werden alle relevanten Entwicklungsthemen wie bpsw. Bindung, Ernährung, Gesundheit und Sicherheit regelmäßig besprochen, sodass die Eltern angemessene Entscheidungen treffen und Selbstwirksamkeit erfahren können. Zertifizierte Elterntainer/innen dokumentieren die (gesundheitliche) Entwicklung des Kindes und haben zudem das Wohl der Familie im Blick, um bei Bedarf an weitere Unterstützungsangebote zu vermitteln.

Hausbesuche durch zertifizierte Elterntainer/innen bieten als aufsuchendes Angebot eine optimale Unterstützung - gerade für Familien, die mit anderen Angeboten nicht erreicht werden.

Anhand von **Screenings** können Alarmsignale in der kindlichen Entwicklung frühzeitig erkannt werden. Die Beobachtungsgabe der Eltern wird gefördert, was ein gesünderes Aufwachsen der Kinder begünstigt.

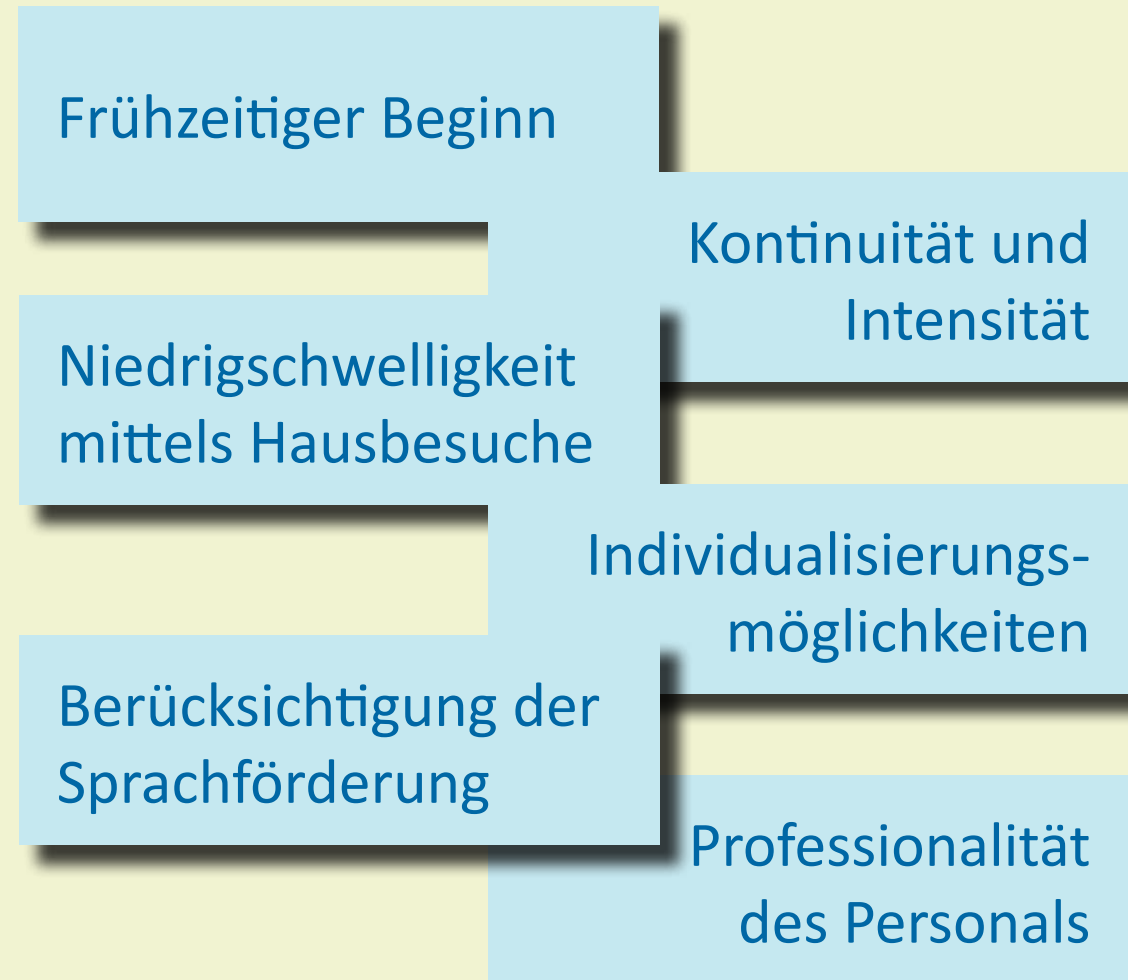


Im Rahmen der **Gruppenangebote** werden Familien miteinander in Kontakt gebracht. Soziale Integration ist ein wesentlicher Schutzfaktor, der hilft, Kindesmisshandlung und -vernachlässigung vorzubeugen.

Durch **soziale Vernetzung** erhalten die Familien Wissen über weitere Anlaufstellen und werden bestärkt, diese in Anspruch zu nehmen. Das stützt die Familien auch über die Beendigung des Programmes hinaus.



Kriterien und Strategien wirksamer Prävention



PAT – Mit Eltern Lernen entspricht den Kriterien für wirksame Programme in der Arbeit mit Familien in psycho-sozialen Risikosituationen⁵.

Start in der Schwangerschaft: Frühzeitige Stärkung der Eltern trägt im Sinne der Prävention zu einer gesunden Geburt und einem guten Übergang in eine neue Lebensphase bei

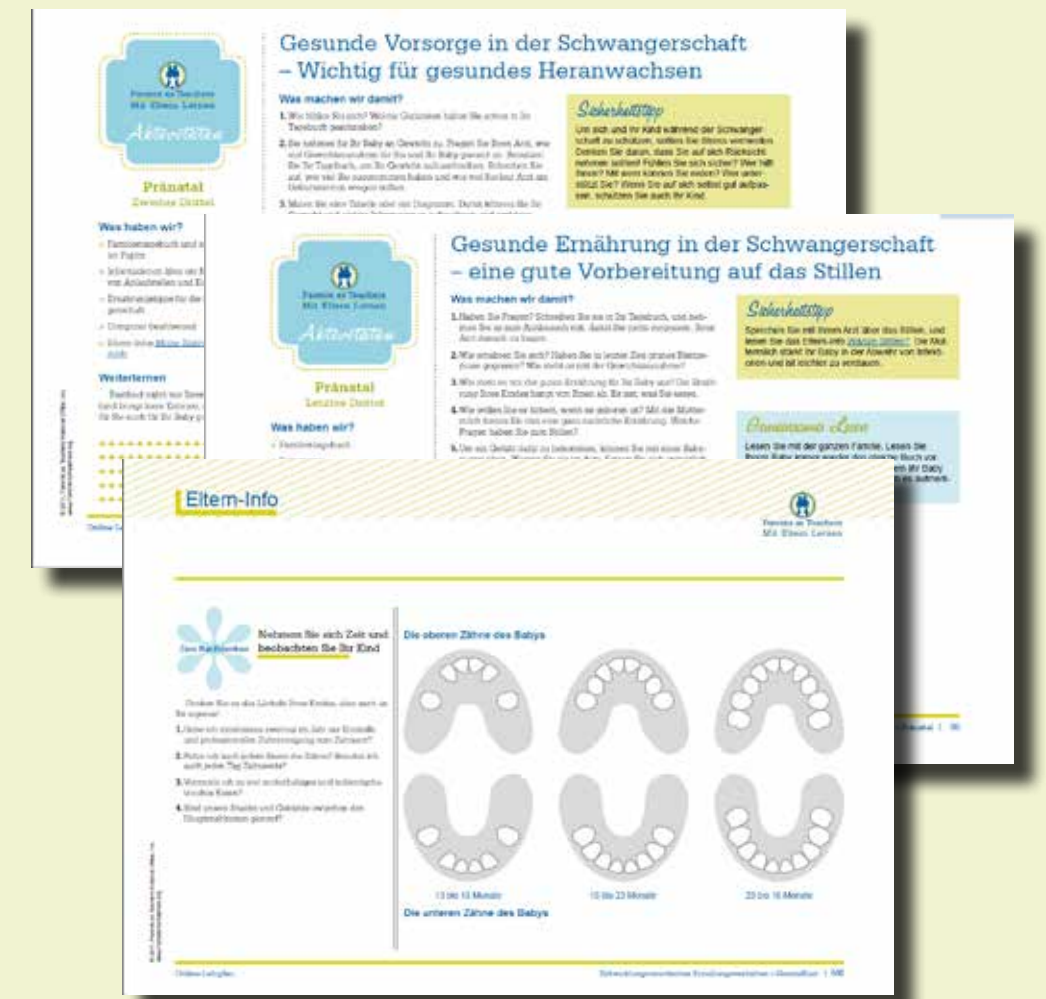
Stärkung der Eltern: Erlebte Selbstwirksamkeit/Empowerment fördert das Selbstvertrauen der Eltern in ihre positive Erziehungskompetenz

Entwicklungsorientiertes Erziehungsverhalten: Aufklärung der Eltern über die aktuell anstehende Entwicklung ihres Kindes fördert ein adäquates Eingehen der Eltern auf die Bedürfnisse des Kindes

Eltern-Kind-Interaktionen: Angeleitete Eltern-Kind-Aktivitäten fördern gezielt die kindliche Entwicklung und das sensible Reagieren der Eltern auf ihr Kind

Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten: Kontinuierliche Begleitung und Entwicklungsdokumentation ergänzen die Momentaufnahmen aus den kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen und helfen Alarmsignale frühzeitig zu erkennen

Soziale Vernetzung: Der Aufbau eines sozialen Netzwerkes bietet den Eltern die Möglichkeit zum allgemeinen Erfahrungsaustausch und auch bedarfsgerechte Unterstützung bei Problemen



Beispiele für Aktivitätenseiten und Elterninformationen zum Thema Gesundheit aus dem Programm PAT – Mit Eltern Lernen⁶

Ausgewählte Zwischenergebnisse der Wirksamkeitsstudie ZEPPELIN

Stichprobenbeschreibung der ZEPPELIN-Studie zum Zeitpunkt t2 (Alter der Kinder: 24 Monate)

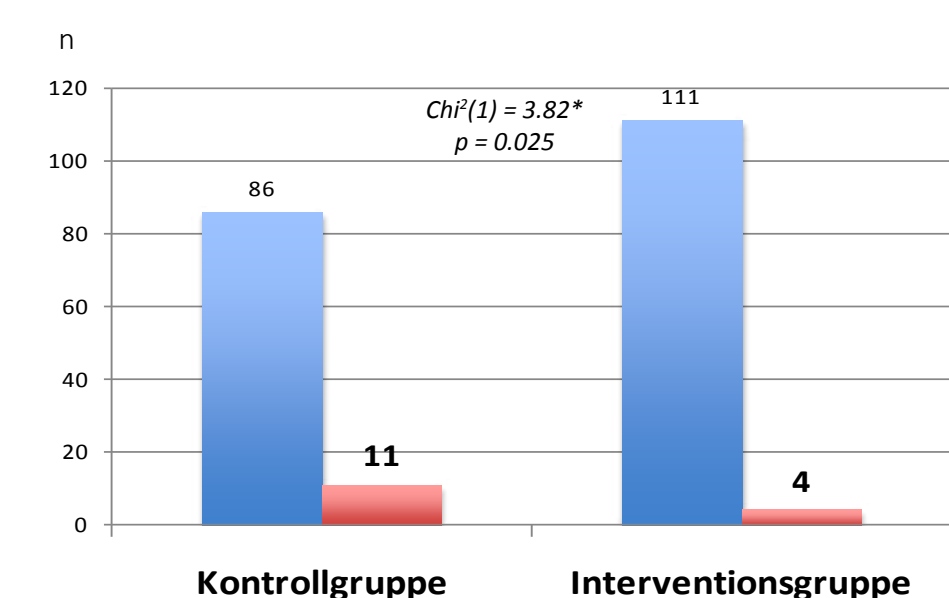
N = 227 Kinder wurden untersucht, davon
n = 106 in der Kontrollgruppe (KG) (46,7 %)
n = 121 Interventionsgruppe (IG) (53,3 %)
n = 112 Jungen (49,3 %)
n = 115 Mädchen (50,7 %)

Neben zahlreichen Studien aus den USA belegen auch die Zwischenergebnisse der Schweizer Interventionsstudie ZEPPELIN (Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration) die Wirksamkeit des Programms PAT – Mit Eltern Lernen⁷. Durch die Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und der Kinder in ihrer Entwicklung wird ein positiver Beitrag zur Gesundheitsprävention geleistet. Die Forschungsergebnisse belegen z.B.:

- Früherkennung gelingt, da Familien in psychosozialen Risikosituationen nachweislich erreicht werden
- Frühförderung gelingt, da eine erhöhte Inanspruchnahme von Hilfen im Frühbereich erzielt wird (pro Familie durchschnittlich zwei Hausbesuche im Monat)
- Entwicklungsförderung gelingt, da positive Gesundheits- sowie Gesamtentwicklung der Kinder (v.a. Sprache) nach einem Jahr, verstärkt nach zwei Jahren feststellbar
- Soziale Vernetzung gelingt, da hochbelastete Familien sich nach einem sowie nach zwei Jahren sozial unterstützter fühlen als vergleichbare Familien der Kontrollgruppe

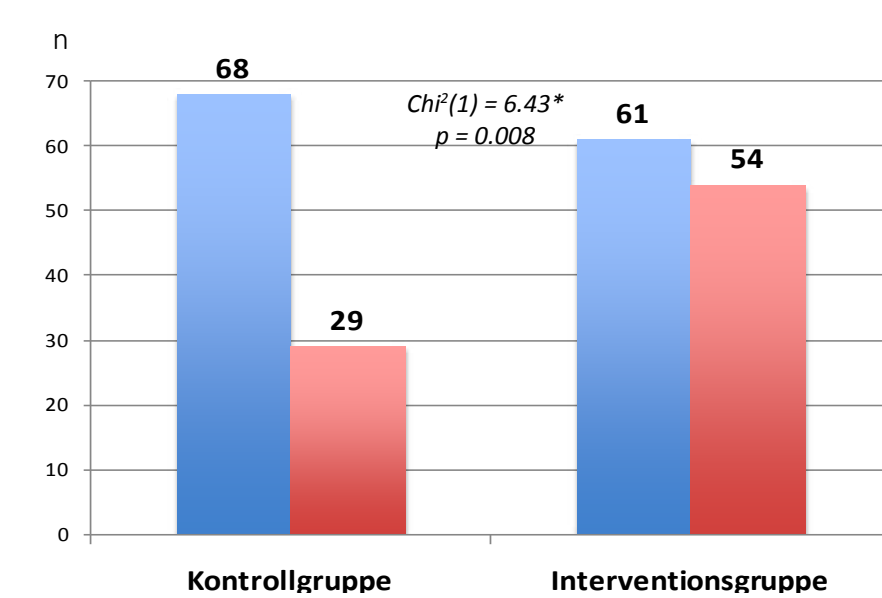
Ein Detailergebnis der ZEPPELIN-Studie bezieht sich auf die Zahngesundheit der begleiteten Kinder. So putzen in der ZEPPELIN-Studie zum Zeitpunkt t2 (Alter der Kinder: 24 Monate) die Eltern der IG ihren Kindern signifikant häufiger die Zähne als in der KG. Auch der Einsatz von Fläschchen unterscheidet sich in den Gruppen signifikant. Dies dürfte sich langfristig auf die Zahngesundheit auswirken, da die Getränke häufig künstlich gesüßt sind.

Tägliches Zähneputzen



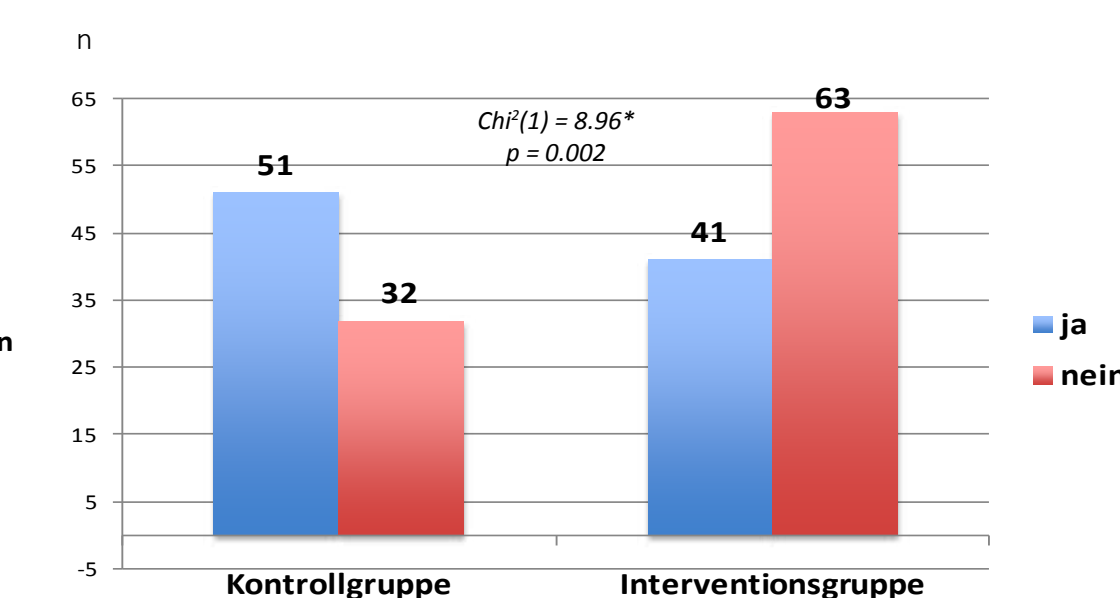
Eltern in der IG putzen ihren Kindern signifikant häufiger die Zähne (n=111) als in der KG (n=86).

Fläschchen tagsüber



Signifikant mehr Kinder in der IG (n=54) als in der KG (n=29) benutzen kein Fläschchen.

Fläschchen zum Einschlafen



Signifikant weniger Kinder in der IG (n=32) als in der KG (n=63) benutzen beim Einschlafen ein Fläschchen.

Kontakt

Informationen zu PAT – Mit Eltern Lernen

PAT – Mit Eltern Lernen gGmbH
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg
info@pat-mitelternlernen.org
www.pat-mitelternlernen.org
www.facebook.com/PATmitelternlernen

Informationen zur ZEPPELIN-Studie

Prof. Dr. Andrea Lanfranchi
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik
Bereich Forschung und Entwicklung
Schaffhauserstraße 239, Postfach 5850
8050 Zürich
andrea.lanfranchi@hfh.ch
www.zeppelein-hfh.ch

¹ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013). *Lebenslagen in Deutschland. Der Vierte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung*. Bonn: Hausdruckerei des BMAS (www.bmas.de) | ² Bundesamt für Statistik, s. www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Lebensbedingungen/ArmutGefahrung/Tabellen/ArmutSozialeAusgrenzung_SILC.html | ³ Bundeszentrale für Politische Bildung (BPB) (2009): *Ungleiche Kindheit*. Bonn (Politik und Zeitgeschichte, 17) | ⁴ Program for International Student Assessment (PISA), s. www.oecd.org/de/pisa | ⁵ Neuhauser, A., & Lanfranchi, A. (2009). *Kriterien wissenschaftlich begründeter Wirksamkeit von Programmen der frühen Förderung - mit Programm-Synopse und Begründung der Programmauswahl*. Unpublished manuscript, Zürich, Hochschule für Heilpädagogik, Arbeitspapier Nr. 5, S. 48, s. www.zeppelein-hfh.ch/publikationen/ | ⁶ PAT – Mit Eltern Lernen gGmbH (Hrsg.) (2011). *Online-Lehrplan*. Nürnberg | ⁷ Lanfranchi, A., Schaub, S., Neuhauser, A., Burkhardt, A., & Ramseier, E. (2014). *Scientific Report SNF: Schlussbericht der ersten Phase von ZEPPELIN 0-3 (2011-2014)*. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), unveröffentlichter Bericht z.Hd. des Schweizerischen Nationalfonds (www.zeppelein-hfh.ch) | Die Bildrechte liegen bei der PAT - Mit Eltern Lernen gGmbH.

